

## Parlamentssitzung 16.9.2019 «Budget 2020»

*Fraktionsvotum SVP: Kathrin Gilgen, Fraktionspräsidentin*

Als erstes bedanken wir uns beim Gemeinderat und der Verwaltung für die geleistete Arbeit zum Budget 2020 und der Aufgabenüberprüfung.

Ich versuche emotionslos zu bleiben und sachlich unsere Sicht darzustellen:

Seit Jahren kritisieren wir, dass zu wenig haushälterisch mit dem Geld umgegangen wird. Es wird einfach verkonsumiert. Das Gleichgewicht ist nicht mehr vorhanden, aber das Geld wird weiter mit vollen Händen ausgegeben. Will man Einsparungen bieten wird sofort geschrien und den Aufstand geprobt - die Sparwilligen werden beschimpft und als unsozial abgestempelt!

Viele Unternehmen- vor allem auch viele KMU in Köniz fördern und stellen Arbeitsplätze bereit und sorgen für Steuersubstrat und viele arbeitswillige Könizer Bürgerinnen und Bürger leisten ihren, unter anderem auch finanziellen Beitrag für die Gemeinde.

Köniz ist attraktiv und hat viel zu bieten – das kostet – klar.

Aber es kann nicht sein, dass der Bürger immer mehr mit Gebühren- und Steuererhöhungen geschröpft wird, um jegliche – zum Teil nicht nötigen – Annehmlichkeiten finanzieren zu können. Und am liebsten möchte man diese Budgetposten in jedem Jahr noch erhöhen!!

Die SVP Fraktion hat vor einem Jahr die geplante Steuererhöhung abgelehnt. Wir haben klar gemacht, dass wir einer solchen nicht zustimmen und sie vor dem Volk auch mit Kräften bekämpfen werden. Wir haben aber auch angedeutet, dass wenn der Gemeinderat ein Zeichen setzt und endlich ein Sparwille signalisiert, mit uns darüber diskutiert werden kann.

Unsere Forderung mit der eingereichten Motion für eine Aufgabenüberprüfung wurde zwar nicht ganz umgesetzt, aber trotzdem hat der Gemeinderat gehandelt und uns ein Sparpaket präsentiert.

Wir vertrauen auch darauf, dass der Gemeinderat, aber auch die Gemeindeangestellten den Ernst der Lage begriffen haben und zukünftig, sinngemäss jeden Franken zweimal drehen bevor man ihn ausgibt.

Besonders auch bei den Investitionen von Sanierungs- und Neubauten braucht es zweckmässige Planungen und keinen Goldrand oder ein Statussymbol für einen Architekten. Es muss verhältnismässig und mit Augenmass geplant werden. Es liegt auch an uns Parlamentarier, solche Exzesse zu unterbinden!!

Auf die einzelnen Zahlen aus der Vorlage gehe ich bewusst nicht ein. Man kann sie einsehen und sie wurden auch schon mehrfach erwähnt.

Kurz ansprechen möchte ich aber die, im Vorfeld verschickten «Bettel»-Briefe und auch den Aufmarsch hier heute Abend...

*Zum Verein Villa Bernau:*

Mit der vorgesehenen Kürzung von Fr. 145'000.- auf Fr. 120'000.- bekäme der Verein monatlich also immer noch 10'000.- Franken. Es gibt in dieser Gemeinde bestimmt viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, welche für den gleichen Betrag 2 ½ Monate arbeiten gehen müssen. Auch so mancher andere Verein wäre überglücklich, wenn er nur ein Zehntel davon bekäme.

Dazu kommt, dass sich der Nettoaufwand für das `Gemeinschaftszentrum Villa Bernau` im Vergleich zum Budget 2019 nur um rund Fr. 14'000.-, oder zur Rechnung 2018 sogar nur um 11'000.- verringert, da beim Konto 3980.3151 (Unterhalt, etc.) sich der Betrag um sage und schreibe 11'000.- Franken erhöht. Leider haben auch bei den «Dienstleistungen an Dritte» keine Anpassungen zur Rechnung 2018 stattgefunden.

Mit dieser Aussage möchte ich den Gemeinderat darauf aufmerksam machen, doch zukünftig vermehrt auch darauf zu achten, dass gewisse Budgetposten nach unten angepasst werden.

Es darf nicht sein, dass über 4-5 Jahre – als Beispiel hier dieser Posten der «Dienstleistungen an Dritte» sich im Bereich von +/- 2'500.- Franken befindet und Jahr für Jahr mit 4'500.- budgetiert wird. Es sind zwar vergleichbar kleine Beträge, aber zusammengezählt gäbe es einen grossen Betrag! Leider fehlt mir nun die Zeit weitere Beispiele aufzuzeigen, aber es sind doch Diverse vorhanden.

Es interessiert ja vor allem unser Entscheid zur Frage der Steuererhöhung:

Wir sind nicht erfreut über eine mögliche Erhöhung des Steuersatzes, müssen aber auch festhalten/zugeben, dass die finanzielle Lage und vor allem die finanziellen Aussichten von Köniz wohl oder übel eine Solche früher oder später nötig macht. Auch zu Gunsten der nachfolgenden Generationen ist es fair, das die momentan konsumierende Generation ihren Beitrag dazu erhöht.

Unsere Forderungen waren die Aufgabenüberprüfung und das Sparpaket. Dies liegt – nicht ganz in gewünschter Form – aber aus Sicht der Vernunft akzeptabel nun vor. Also halten wir auch unser Wort. Die klare Bedingung ist aber, dass dieses, vom Gemeinderat vorgeschlagene Paket ohne Wenn und Aber vom Parlament akzeptiert wird. Es ist moderat und vertretbar und es müssen alle `Federn lassen`. Es dürfen keine Abänderungsanträge angenommen werden – das Paket wird unaufgeschnürt hier akzeptiert und verabschiedet.

Ist dies der Fall, wird sich die SVP Fraktion mit 8:0 für ein Ja zu 1,54 durchringen!

Wir lassen aber auch nicht mit uns darüber diskutieren – bei jeglicher Abweichung vom «Päckli» stimmen wir 8 x NEIN.

Es müssen alle einen Beitrag leisten, nicht für Einzelne, sondern für KÖNIZ!

Ich habe nicht vor, zu jedem Antrag nach vorne zu kommen und Stellung zu nehmen. Wir haben eine konsequente Forderung und werden auch konsequent keine Abänderungsanträge unterstützen – auch nicht, wenn er uns zusagen würde!

- Die Einlage in die Zinsschwankungsreserve unterstützen wir und nehmen Kenntnis für die Einlage in die finanzpolitische Reserve.
- Die Liegenschaftssteuer ist so zu belassen.
- Die Botschaft an die Stimmberechtigten können wir mit den Abänderungswünschen der Fiko so genehmigen.